

Die Gemeinschaftsschule Itzstedt hat als eine der ersten in Schleswig-Holstein schon zum laufenden Schuljahr die Schulform eingeführt. Im Herbst folgen sieben weitere Standorte im Kreis Segeberg; sie können sich dabei an den Itzstedter Erfahrungswerten orientieren.



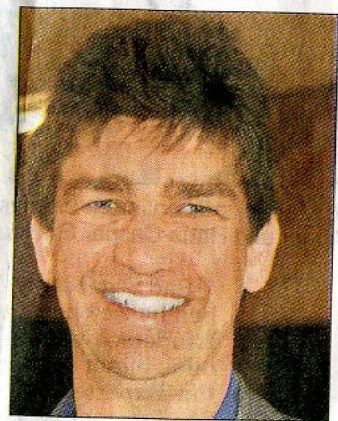
VON FRANZISKA BOSSY

NAHE/SÜLFELD – Meinhild Scholze schmunzelt. „Wir haben uns ein bisschen vorgedrängelt“, sagt die Konrektorin der Gemeinschaftsschule Itzstedt bescheiden. „Hier gab es keinen weiterführenden Schulabschluss“, benennt sie einen der Gründe, warum es wichtig war, die Schulreform so zügig wie möglich umzusetzen. So ist Itzstedt eine der ersten sieben Gemeinschaftsschulen in Schleswig-Holstein, an deren Erfahrungswerten sich die 49 im Herbst folgenden nun orientieren können.

Die Sülfelder Schulleiterin Scholze und Gemeinschaftsschul-Rektor Sönke Thormälen in Nahe haben zu einer landesweit bisher einzigartigen Variante gefunden: Einer Gemeinschaftsschule mit zwei Standorten – durch die Zusammenfüh-

rung der beiden Grund- und Hauptschulen Nahe und Sülfeld zum Schulverband Itzstedt. Seit August 2007 gibt es nur noch gemeinsame Konferenzen. Und ab dem kommenden Schuljahr wird

auch die Personalplanung der beiden Schulen vereint. „Alleine waren beide Standorte zu klein“, erklärt Thormälen. „Da haben wir unseren Lokalpatriotismus überwunden.“



Rektor Sönke Thormälen: „Wenn das Angebot stimmt, lassen Eltern ihre Kinder vor Ort beschulen.“



Konrektorin Meinhild Scholze: „Endlich hört dieses entsetzliche Teilen auf.“ Fotos: FRANZISKA BOSSY

Mit Erfolg. Gab es für beide Schulen zusammengerechnet im Jahr 2006 nur 21 Anmeldungen, entschieden sich 2007 prompt 94 Schüler für die neu eingeführte Gemeinschaftsschule Itzstedt. Mit 98 Bewerbungen für das Schuljahr 2008/2009 blieb der Zulauf auch bei der gerade abgeschlossenen diesjährigen Meldung für die weiterführenden Schulen konstant hoch. So können an beiden Standorten wieder je zwei fünfte Klassen eingerichtet werden. Darüber freuen sich die beiden Schulleiter besonders. Thormälen: „Wenn das Bildungsangebot stimmt, lassen die Eltern ihre Kinder auch vor Ort beschulen.“

Kein Wunder. Denn das Rektorenteam hat nicht nur mit der Gemeinschaftsschule den Weg zur Realschul- und Gymnasial-Ausbildung am Standort Itzfeld frei gemacht. Es ist ihnen zu-

dem gelungen, die Mittel für den notwendig gewordenen Anbau einzuwerben. Die Baukosten von 680 000 Euro wurden vom Bund mit 535 000 Euro bezuschusst (Investitionsprogramm „Zukunft, Bildung und Betreuung“, IZBB). Den Rest haben die zum Zeitpunkt der Antragstellung zuständigen Gemeinden Nahe, Itzstedt und Kayhude finanziert.

Gerade jetzt, seit dem Ende der Osterferien, wurde in Nahe der Schulbetrieb in den modernen und lichtdurchfluteten Räumen aufgenommen – einer speziell isolierten Musikklasse im Obergeschoss und einem Multifunktionsraum, einer Lehrküche und einer Schulmensa im Untergeschoss. Die Gemeinschaftsschule Itzstedt ist ein gutes Beispiel dafür, welche strukturellen Grundlagen die Reform notwendig macht – und wie sie geschaffen werden können.